

Triester Abordnung beim Ministerpräsidenten.

Eine Triester Abordnung erschien gestern unter Führung des Herrenhausmitgliedes Escher beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um ihm eine Huldigungsadresse für den Kaiser zu überreichen. In Triest hat sich seit dem Kriegsausbruch ein erfreulicher Wandel vollzogen. Fleckenlos steht die Kaiser- und Staatskreuz der Stadt da, seit sie gewisse agitatorische Elemente verlassen haben. Von nicht allzu weiter Ferne tönt der Kanonendonner herüber, aber feste Zuversicht erfüllt die gesamte Bevölkerung; sie ist von dem Siege Oesterreich-Ungarns überzeugt und sie hofft auf ihn, denn sie fühlt sich fest und für immer mit unserem Staate vereinigt. „Triest ist und wird bleiben die allertreueste Stadt,“ hat gestern Herr Escher gesagt. Und dankbar anerkennen die Triester die großen Verdienste der Verwaltung, die auf allen Gebieten, insbesondere auf jenen der Approvisionnement, während der Kriegszeit Hervorragendes geleistet hat. Dem Statthalter Freiherrn v. Fries-Skene sind da unter den ungünstigsten Verhältnissen die schwierigsten Aufgaben erwachsen; seine unermüdliche Fürsorge, sein organisatorisches Geschick, sein besonderer Eifer haben sie alle glücklich gelöst. Und aus den Worten des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh konnte Triest gestern die Versicherung vernehmen, daß die Regierung alle Kräfte daran setzen werde, um die wirtschaftliche und kommerzielle Entwicklung der Handelsstadt mit verdoppeltem Eifer zu fördern.

Ueber den Empfang liegt folgender Bericht vor:

Gestern vormittags erschien eine Abordnung des Handelsstandes, der Industrie und Reederei Triests unter Führung des Herrenhausmitgliedes Alfred Escher beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um ihm eine an

Se. Majestät den Kaiser gerichtete Adresse zu überreichen. Dieser Abordnung gehörten an: Vizepräsident der Triester Handels- und Gewerbekammer Richard Freiherr von Albori, Präsident des Gewerbebeförderungsinstitutes kaiserlicher Rat Max Brunner, Direktor der Vereinigten österreichischen Schiffahrts-Aktiengesellschaft („Austro-Americana et Fratelli Cosulich“) Calisto Cosulich, Johann Freiherr v. Economo, Generaldirektor der „Riunione Adriatica di Sicurtà“ Hofrat Adolf von Frighejsh, Balthasar Rimbelli, Josef Freiherr v. Parisi, Simon Freiherr v. Kalli und Vizepräsident des Oesterreichischen Lloyd Fortunat Freiherr v. Vivante-Billabella.

Herrenhausmitglied Escher hielt an den Ministerpräsidenten folgende Ansprache: Die schwere Kriegsnot, welche unserem Vaterlande von Reid, Mißgunst, Habgier und Treubruch auferlegt wurde, hat, wie im ganzen Reiche, so auch in Triest große materielle Schäden gezeitigt, welche sehr empfunden werden. Die Geschicke des Emporiums sind unauf lösbar enge verbunden mit jenen Oesterreichs, dessen Wohlfahrt und Großmachtstellung untrennbar sind vom Besitze des Handelshafens an der Adria. Tief eingewurzelt ist dieses Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in der Brust der Triester, welche seit einem halben Jahrtausend unverbrüchliche Treue halten ihrem erhabenen Herrscherhause und sie weiterhin halten werden in aller Zukunft. Und wenn es auch in den letzten Dezennien oft den Anschein haben mochte, als wäre eine Wandlung in dieser Gesinnung denkbar, so war dies eine Täuschung. Die Thatfachen sprechen, sie beweisen das Gegenteil. An dem Tage, da die Leiche weiland Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand durch die Hafenstadt zur letzten Ruhestätte geleitet wurde, hat sich offenbart, welche tiefe Trauer in die Herzen gesenkt war. Und mit elementarer Gewalt hat sich in der Bevölkerung die Entrüstung geäußert über den Treubruch des verräterischen einstigen Bundesgenossen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht neue Beweise von Liebe und Treue zu Kaiser und Reich spontan und allgemein